

Die Gruppe Lavergne hat in Uebereinstimmung mit dem rechten Centrum beschloffen, die Prüfung der Frage wegen Auflösung der Nationalversammlung bis nach Votierung des Wahlgesetzes zu vertagen.

Die Nationalversammlung hat den Handelsvertrag mit dem Reich Anam ratificirt. In fortgesetzter Beratung der Eisenbahngesetz-Entwürfe wurde ein Amendement des Deputirten Paris, wonach die Concession zum Baue der Linien Flandern-Bicardie der Nordbahngesellschaft zu verleißen sei, mit 317 gegen 294 Stimmen verworfen.

Der Arbeitsminister unterstützte das Amendement Paris, erklärte aber gleichzeitig, bereit zu sein, die Entscheidung der Nationalversammlung zu acceptiren.

Mit Bezug auf das in englischen und französischen Journalen kursirende Gerücht, daß die Prinzessin Girgenti einen hohenzollernschen Prinzen und Don Alfonso die Tochter des Prinzen Friedrich Karl heirathen soll, bemerkt der Pariser Correspondent der „Times“: „Die Wahrheit der angeblichen Heirath des Königs wird hier gänzlich bestritten, aber die eheliche Verbindung der Prinzessin Girgenti mit dem Sohne des Prinzen Friedrich Karl gewinnt einigen Glauben und würde, wie es heißt, mit einem an den deutschen Kaiser in Ems gerichteten Gesuch um Intervention in spanische Angelegenheiten in Verbindung gebracht werden.“

Um den Werth dieses Dementis, welches auch die „Times“ ruhig abdruckt, in das rechte Licht zu stellen, genügt für deutsche Leser die Erinnerung daran, daß der einzige Sohn des Prinzen Friedrich Karl im November 1865 geboren, also noch nicht volle 10 Jahr alt ist.

Zoll- und Handels-Convention mit Rumänien.

Am 22. Juni wurde vom Grafen Andraffy einerseits und dem hiesigen rumänischen Agenten Costasoru andererseits die Zoll- und Handels-Convention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien unterzeichnet. Die Convention zählt im Haupttitel 32 Artikel; außerdem besteht dieselbe aus drei Tarifen, einer Zusatzacte (Acte additionnel) und einem Schlußprotokoll. Das Document trägt keinen Titel; im Texte wird dasselbe stets als Convention bezeichnet. Die Einleitungsformel nennt nicht, wie bei Handelsverträgen, die Monarchen, sondern die Regierungen als diejenigen, welche den Abschluß einer Convention beschloffen haben; doch erscheinen die Unterhändler als unmittelbar durch die Regenten bevollmächtigt.

In der Convention stellt die österreichisch-ungarische Monarchie Rumänien den meistbegünstigten Staaten gleich. Rumänien dagegen acceptirt für die Einfuhr österreichisch-ungarischer Artikel zwei Tarife. Hiervon enthält Tarif A diejenigen Artikel, welche gänzlich zollfrei nach Rumänien eingeführt werden. Die hauptsächlichsten sind: Getreide, Petroleum, Bauholz, Erze, Kieselstein, alle Arten von Dampf-, landwirthschaftlichen und anderen Maschinen, Unschlitt, Stearin, Färbestoffe. Tarif B zählt die Gegenstände auf, von welchen spezifische Zölle erhoben werden. Diefen gehören: Zucker, Bier, Spirituosen, Seife, Papier, Leinwand und Baumwollwaare, Leder und Lederwaaren, Holzwaaren, Glaswaaren und Farbwaaaren. Für alle in diesen Tarifen nicht aufgezählten Gegenstände soll binnen vier Monaten ein spezifischer Tarif ausgearbeitet werden; bis dahin wird von denselben der Zoll zu 7 Percent vom Werthe erhoben werden. (Der bisherige Zoll betrug 8 Percent.) Tarif C enthält die Ausnahmen von den in Rumänien erhobenen Ausfuhrzöllen.

Von den Bestimmungen des Hauptvertrages stipulirt Artikel XI die wechselseitige Transitfreiheit; Art. XVIII enthält wesentliche Erleichterungen im Grenzverkehr; Art. XXI die Bestimmung, daß in Rumänien unter dem Titel von localen Verzehrsteuern ein Zuschlag nur von solchen Einfuhr-Artikeln erhoben werden kann, welche auch in Rumänien erzeugt und mit derselben Verzehrsteuer belegt werden; Art. XXIV regelt die Wechselseitigkeit des Marken- und Musterrechtes für die beiderseitigen Unterthanen im Sinne der für die eigenen Unterthanen bestehenden Gesetze. Da jedoch Rumänien noch kein Marken- und Musterrecht besitzt, so macht sich die rumänische Regierung anheischig, ein solches binnen Jahresfrist durchzuführen. Die Modelle und Marken werden von Seite Rumäniens bei der Wiener oder Pesther Handelskammer hinterlegt. Artikel XXVI handelt von Schiffahrtzöllen und Quaiagen; es dürfen nur für die Kosten der Stromregulirung und Verbesserung besondere Zuschläge erhoben werden, und zwar von Waaren, die im Tarif B genannt sind, 5 Percent des spezifischen Zolles, für solche, die ad valorem taxirt sind, noch 1/2 Percent ad valorem. Art. XXXI bestimmt die Dauer der Convention auf zehn Jahre; der Schlußartikel besagt, daß die Ratification sobald als möglich in Bukarest ausgetauscht werden soll.

Die Acte additionnel enthält unter den Zollbefreiungen für den Grenzverkehr zwei wichtige Bestimmungen. Indem hier die zollfreie Einfuhr von rumänischen Cerealien nach Oesterreich-Ungarn und von österreichisch-ungarischen Mehlproducten nach Rumänien unter den Grenzzollbefreiungen ausgesprochen, auf beide Bestimmungen jedoch die Beschränkung, daß diese Befreiung nur auf 10 Kilometer von der Grenze sich erstrecke, nicht angewendet wird — erscheint die Einfuhr von rumänischem Getreide nach unseren Grenzen und von österreichisch-ungarischen Mehlproducten nach Rumänien gänzlich zollfrei. Punkt 3 der Additional-Acte regelt den Einfuhrzoll unserer Weine nach Rumänien mit 5/2 Percent vom Werthe.

find. Mein Vater war General und damals Kommandant von D. Einquartierung war an der Tagesordnung, und besonders der Durchzug der Russen hielt unser Haus in ewigem Athem. Höhere und niedere Officiere logirten bei uns und machten meiner Schwester Agathe und auch mir, die ich aufblühte, den Hof. Das bunte Leben gefiel uns, und besonders meine gute Mutter betätigte ihre Vaterlandsliebe an den Verbündeten in glänzendster Weise.

Da — mitten im Geräusch von Liedern und Soldatenhandwerk ward ich krank. Eine schwere Krankheit warf mich auf's Lager. Mutter und Geschwister pflegten mich mit Engelsgebuld und weinten, wenn ein mattes Lächeln von mir ihre aufopfernde Liebe lohnte, selbst in meines sonst strengen Vaters Auge sah ich öfters, wenn er sich über mich bezugte, um meinem Athem zu lauschen, das goldene Raß, welches der Himmel uns Menschen sendet immer und immer, so lange das Herz tönt.“

Die Erzählerin hielt einen Augenblick inne und fuhr sich mit der weissen Hand über die Augen; wir wagten nicht die heilige Erinnerung an Diejenigen zu stören, welche längst ihr Haupt zur Ruhe gelegt. „Ich entinne mich noch dunkel“, setzte die Dame ihre Erzählung fort, „daß ich in einer Nacht unter dem Gebete meiner seligen Mutter tiefend einschlief.“

Schlüssen und verhaltenes Weinen traf plötzlich mein Ohr. „Kind, fasse Dich“, sagte mein Vater, „so hörte ich ganz deutlich. „Es ist nicht möglich“, rief meine Mutter, „so hart kann Gott nicht sein!“

Ich hörte, wie mehrere Personen in's Zimmer traten, wieder gingen, und wie im Traume schlugen Laute an mein Ohr, als ob sie Alle weinten.

Da entstand ein Geräusch um mich her, als wenn Gegenstände gerückt und an eine andere Stelle gesetzt wurden. Ich befand mich in einem Zustande, der eigentlich ganz unbeschreiblich ist. Es war mir als läche ich, ich hatte das Gefühl, die Weinen zu trösten, sie zu umarmen, zu küssen, und doch vermochte ich nichts zu sehen und war jeder Empfindung baar. Da vernahm ich plötzlich die Stimme unseres Adjunkt, mit dem

Das Schlußprotokoll enthält mehrere Interpretationen von einigen Artikeln der Convention. Die wesentliche Bestimmung bezieht sich auf Art. IX., wonach die jetzt ad valorem berechneten Zölle sobald als möglich auf Grundlage des siebenpercentigen Werthzollens in spezifische Zölle umzurechnen und in einen Zusatztarif zu B zusammenzufassen sind. Das Schlußprotokoll verfügt hierüber, daß sofort nach Austausch der Ratificationen beide Regierungen eine gemischte Commission niederlegen sollen, deren Aufgabe es sein wird, binnen vier Monaten bezüglich aller im Tarif B nicht genannten zollpflichtigen Einfuhr-Artikel, welche vorderhand mit sieben Percent des Werthes zu verzollen sind, einen spezifischen Zolltarif auszuarbeiten. Wenn eine Einigung nicht erfolgt, so soll dann binnen fünfzehn Tagen ein spezifischer Tarif auf der Basis ausgearbeitet werden, daß jeder Gegenstand einen Zoll von sieben Percent des Werthes entrichte, welcher sich aus den Werthansätzen der österreichisch-ungarischen statistischen Tabellen vom Jahre 1873 mit Zuschlag von fünfzehn Percent ergibt.

Z u l a n d.

Reps, 4. Juli. (Rechnungsbericht des Reichstagsabgeordneten Michael Kasper.) [Schluß.]

Doch leider glich diese Hoffnung nur dem Leben einer Eintagsfliege, denn schon in den nächstfolgenden Tagen warf eine bebauernswürthe politische Gegenströmung den ganzen Friedensbau über den Haufen. Die Veranlassung und den Vorwand hierzu lieferte ein angelegliches Versprechen des damaligen Ministerpräsidenten Szlavy, daß er seinerseits bereit sei, das Mediaşer Programm anzunehmen und für dasselbe einzustehen, in Folge dessen sich ein Theil der sächsischen Abgeordneten wieder an den wirthlichen Inhalt des Nationalprogrammes anklammerte, um die unveränderte Durchführung desselben in erster Linie von der Regierung und dem Reichstage zu verlangen.

Hieraus folgte natürlich neue Erbitterung und eine immer größere Forderung unserer Einheit und Einigkeit, bis endlich durch den Austritt eines Theiles aus der Deapartei ein offenes Zerwürfniß zwischen uns eintrat.

Was meine Person anbelangt, so habe ich in dieser ganzen Angelegenheit immer einen vermittelnden Standpunkt eingenommen und die Extreme auf beiden Seiten bekämpft, selbst auf die Gefahr hin, bald von den Einen, bald von den Andern verkannt und der Achselträgererei beschuldigt zu werden. Auch habe ich später in der Konferenz der Ausgetretenen die Wiedervereinigung mit den Nichtausgetretenen auf der Basis des erwähnten Laborates zu ermöglichen und zu erzielen versucht, wurde jedoch mit meinem Ansuchen in derselben ablehnenden Weise zurückgewiesen, wie dies auch mit den ähnlichen Vermittlungsversuchen eines andern Collegen der Fall war.

Es ist Ihnen bekannt, daß ich mit zu denjenigen gehöre, welche aus der Deapartei ausgetreten und ich brauche wohl kaum zu bemerken, daß ich dieses aus freiem Entschlusse und voller Ueberzeugung gethan, und zwar deswegen, weil einerseits diese Partei durch ihr rückwärtsloses Vorgehen in der bekannten Szapary'schen Universitäts-Maßregelungs-Affaire und gleichsam schon selbst die Thür gewiesen, und weil man andererseits bei den gerade damals stark zerfahrenen Parteiverhältnissen hoffen zu können glaubte, daß es durch ein entschiedeneres Vorgehen vielleicht gelingen werde, unserer Angelegenheit eine bessere Wendung zu geben.

Doch die Entwicklung der Parteiverhältnisse nahm in der Folge eine von der gehofften entgegengesetzten Richtung, unserem Austritt wurde von allen Seiten — aber mit Unrecht — eine staatsfeindliche Tendenz untergehoben und so gingen der wesentliche Theil unserer politischen Combinationen total in die Brüche, nicht etwa deswegen, weil unser Austritt aus der Deapartei kein vollständig solidarischer war, sondern weil sich eben die Parteiverhältnisse im Großen — wenn auch vorläufig mehr nur im Geheimen — neu zu gestalten begannen und vielleicht auch, weil wir unser Gewicht auf der großen Waage der politischen Parteien etwas zu hoch angehängen haben mochten.

Trotzdem nun, daß solchergestalt der Austritt oder Nichtaustritt aus der Regierungspartei nach keiner Seite hin irgend welche wesentlichen Folgen hatte und trotzdem, daß derselbe schon an und für sich ein Hauptzweck, sondern immer nur Mittel zum Zweck, somit keine Sache subjectiver Ueberzeugung war, wurde doch durch diese Sache viel unnötiger Staub in der Nation aufgewirbelt.

Während nämlich einerseits der Austritt als eine Heldenthat gefeiert wurde, wurden auf der andern Seite die Nichtausgetretenen he und da zur Meckenschast gezogen und einige derselben gleichsam als Nationalverräther behandelt, obgleich dieselben meiner festen Ueberzeugung nach eben so warm für unser Volk fühlten, wie jeder andre Sage und durch ihr bisheriges öffentliches Wirken zum mindesten ebenjoviel wahren sächsischen Patriotismus bewiesen und betätigt haben wie etwa Diejenigen, welche in einemfort das Steckenpferd der Negerlei und Negation reiten und obgleich ferner deren größtes politisches Verbrechen nur darin besteht, daß sie es vorziehen, statt politischen Zulussionen zu huldigen, mit realen Factoren zu rechnen.

Beurtheilen Sie nun selbst, ob solche Vorgänge wohl geeignet waren, das lockere Band der Einigkeit zu befestigen und die Würde und den Einfluß der sächsischen Abgeordneten im Parlamente zu fördern? Gewiß nicht! Doch genug hiervon.

ich so gern in den nahen Buchenwald ging und mir hier durch ihn die Worte des Schöpfers erklären ließ. „Trösten Sie sich“ hub er an, „Grellen, der Tod erst vereinigt uns mit der Unendlichkeit, und die Seele kehrt zurück, von wannen sie kam!“

Eine unsägliche Angst erfaßte mich — wie siedend Blei ging's mir durch die Glieder — mein Herz wollte die Hülle sprengen, ein grauen- erregender Gedanke wurde in mir wach, und obgleich ich unfähig war, so recht meinen Zustand zu begreifen, schrie es gellend in mir auf: Warmor- herziger Gott, sie halten Dich für todt — Du bist kalt wie Warmor — man trauert um Dich — vielleicht die nächste Stunde hörst Du die Schollen fallen — Gott sei mir gnädig!“ Dieser Gedanke wuchs an in meinem Hirn zu einer Riesenhaut, ich glaubte besten zu müssen und — furchtbares Schicksal! Ich konnte nicht einen Ton von mir geben, nicht herbeirufen meine Lieben und ihnen zuzuschreien: „Eure Toni lebt!“ Kalt und starr lag ich da — so mußte es sein.

Aber nein — vielleicht war's ein Traum! Meine Gedanken fingen an, sich zu verwirren, und es ward Nacht in mir. — — —

Was war das? Ich saßte mit meiner linken Hand mein weiches Haar und schlug die Augen auf. Im selten Augenblick drang ein mark- erschlitternder Schrei durch's Zimmer, und im Halbdruck sah ich meine Schwester Agathe fliehen. Ich richtete mich auf und — o Entsetzen! Ich lag im Sarge — sie hatte Todtenwacht bei mir gehalten! Zu meinen Füßen standen zwei Kerzen, zwischen ihnen die Bibel im silbernen Beschlag, das ganze Zimmer angefüllt mit Leandern und andern Blumen — ich selbst ausgebahrt mit der Myrthe in den braunen Locken — so jung noch — allein — einsam im Todtenzimmer.

Stimmen erschollen, gleich einem Rinde sah ich aufrecht in dem eigenen Katafalk, der mich, sobald die Nacht verwichen, hinausgeschaffen sollte auf den Friedhof. Noch heute ist es mir räthselhaft, daß ich trotz der furchterlichen Angst, welche ich im Zustande des Starrkrampfs erlitten, furchtlos meine unbegreifliche Umgebung ansah. Ich ließ Alles über mich ergehen, fühlte die heißen Kisse von Vater und Mutter kaum, lächelte sanft und sanft bald darauf in einen tiefen Schlaf.

Geehrte Wähler! Ich habe während meiner dreijährigen Mandatsdauer die Ueberzeugung gewonnen und scheue mich nicht, ja halte mich verpflichtet, es offen auszusprechen, daß das Nationalprogramm in seiner Totalität und seinem buchstäblichen Inhalte noch nicht durchführbar ist, weßhalb ich denn ein starres Festhalten an der Devise: „Alles oder gar nichts“ für ein sehr gefährliches va banque Spiel halte; daß ferner eine allgemeine Negation oder Opposition gegen die Staatsregierung uns ab- solut keinen Vortheil bringen kann, denn wir sind ein zu kleines Völkchen, um uns von allen Parteien und Mitnationen ganz loszureißen und abzuschließen viel zu klein; aber, um auf eigene Faust eine einseitige Oppositionspolitik mit nur irgend welcher Hoffnung auf Erfolg treiben zu können und dazu ist auch unser allgemeines nationalrechtliches Soll und Haben noch lange nicht derart geregelt und abgeschlossen, daß etwa durch- aus nichts mehr ab- und zugeschrieben werden könnte.

Allerdings müssen die sächsischen Abgeordneten jederzeit bereit sein, für die Aufrechterhaltung unserer in der sächsischen Nationsuniversität ver- körperten nationalen Zusammengehörigkeit, sowie für die Emporkhaltung der zu den Existenzbedingungen der Nation gehörigen nationalen Insti- tutionen überhaupt mit aller Kraft einzutreten und die baldige gerechte Durchführung der §§ 10 und 11 des Unionsgesetzes mit Nachdruck zu verlangen, namentlich aber für das theure Recht unserer Sprache immer wieder und wieder den Kampf aufzunehmen, wenn die Herrschaft der Staatsprache über die durch die Einheit des Staates und die Ermög- lichung der Regierung und Verwaltung gebotenen Grenzen hinaus aus- gedehnt werden will; doch darf dieser Kampf — soll er im Parlamente und vor dem Richterstuhle der öffentlichen Meinung die gewünschte Wir- kung nicht verfehlen — nie durch Kleinliche Negerleien abgeschwächt werden und nie in eine allgemeine Negation oder Opposition ausarten, denn die sächsischen Abgeordneten dürfen — wollen sie nicht jeden Einfluß baar werden — bei all ihrem Thun und Lassen nie vergessen, daß sie zugleich Reichsvertreter sind.

Diesen Grundprinzipien habe ich während meiner ganzen Mandatsdauer zu folgen und zu huldigen gestrebt und wenn ich in Folge dessen dem in letzterer Zeit mehr negativen Verhalten der aus der Deapartei ausgetretenen Mitdeputirten nicht immer zu folgen in der Lage war, so habe ich dagegen allemal, wenn es mir meine Ueberzeugung dikirt und wenn es konkrete Fälle nothwendig erscheinen ließen, so namentlich in der Sprachenfrage bei Verhandlung des Notariatsgesetzes und in der sieben- bürgerischen Zusuffrage — gegen die Regierung entschiedene Front ge- macht.

Uebrigens ist Ihnen meine Haltung und mein Standpunkt den einzelnen Fragen und Verhandlungsgegenständen gegenüber der Hauptsache nach schon aus den öffentlichen Blättern bekannt und Sie erlassen mir daher wohl alle weiteren Details darüber; nur des Umstandes, oder richtiger der mir gewordenen Genugthuung erlaube ich Sie mir trotz aller Bescheidenheit noch Erwähnung zu thun, daß drei meiner Zusatz- und Ab- änderungsanträge vom Parlamente der Annahme gewürdigt wurden.

Hiermit geehrte Herren und Wähler habe ich Ihnen in gedrängter Kürze aber in offener Weise — wie ich es immer zu thun gewohnt bin — meine politischen Ansichten und mein Verhalten im abgwichenen Reichstage gekennzeichnet; urtheilen Sie nun selbst, ob und in wie weit ich meinen Pflichten und Ihren Ansichten und Erwartungen entsprochen; doch bitte ich Sie, lassen Sie da, wo sich in meiner Pflichterfüllung Lücken zeigen, Billigkeit und Rücksicht für Recht ergeben.

Lassen Sie mich, bevor ich schließe, noch bemerken, daß ich mit meinem Mitdeputirten, dem Vertreter des Marktes Herrn Dr. W. Brennerberg, in allen die speziellen Interessen des Marktes und Stuhles betreffenden Angelegenheiten und auch in den meisten allgemeinen Fragen immer in Uebereinstimmung gehandelt habe.

Empfangen Sie zum Schlusse nochmals meinen innigsten Dank für Ihr ehrendes Vertrauen und wollen Sie mir daselbe auch fernerhin und unter den nunmehr veränderten Verhältnissen und Beziehungen gütigst bewahren.

Mit ungetheilter Aufmerksamkeit folgte die zahlreihe Versammlung diesem Bericht, nach dessen Beendigung dieselbe ihre volle Uebereinstim- mung mit dem Ausdruck der Anerkennung und Zufriedenheit, welche der Vorjüngere Namens der Anwesenden aussprach, und drei dreifache Hoch auf Kaiser zu erkennen gab. Nachdem derselbe hierauf über Aufforderung des Fährers Bildner von Beilage seine Bereitwilligkeit im Stuhle wieder zu kandidiren ausgesprochen und in kurzen Worten seinen Standpunkt skizzirt hatte, wurden vom Prediger in D. Teles gestellt die Anträge: 1. Der Abgeordnete sei auf das Mediaşer Programm zu verpflichten. 2. Derselbe solle sich verbindlich machen in keiner der bestehenden Par- theien einzutreten. 3. Derselbe habe sich in den Nationalversammlungen sächf. Abgeordneten, unbedingt der Majorität zu fügen. Alle drei Anträge wurden zuerst vom Fährer in Wält bekämpft dadurch, daß er in längerer Rede heroochob, es sei die wörtliche und ganze Durchführung des ge- nannten Programms nach den gegebenen Verhältnissen nicht möglich, man solle dem zu Wählenden nicht zumuthen, seine Kraft an Unreichbares zu wenden. Der Abgeordnete solle von dem Eintritt in eine der besteben- den Parteien nicht abgehalten, derselbe vielmehr verpflichtet werden in eine solche einzutreten. Die unbedingte Unterwerfung unter die Majorität in der Nationalversammlung sei — sofer ein einheitliches Vorgehen aller Deputirten namentlich in solchen Fragen, welche unsere Verhältnisse be- rühren, wünschenswerth und erzwungt wäre — denn doch eine zu starre

Nach zwei Monaten erst war ich so weit wieder hergestellt, daß ich ohne Gefahr daran zu denken vermochte, wie ich als Opfer ärztlicher Unwissenheit oder Leichtsinns längst unter dem Rasen liege, wenn nicht der allgütige Vater mich vor so grauem Schicksal bewahrt hätte. We Sie sehen meine Herren“, endete sie, „ist mir noch ein recht langes Leben beschieden gewesen, und ich schließe mit der sicheren Hoffnung, daß die heutige Wissenschaft und Erfahrung solche entsetzlichen Vorkommnisse unmöglich machen.“

Dies erzählten hatten wir zugehört und waren froh, als die jungen Leute, die Kinder an der Hand, bei uns erschienen und zum Aufbruch mahnten. Ich verließ das Schloß am nächsten Morgen, enttäuscht von der wohlwollenden Aufnahme, die ich gefunden und um eine Erinnerung reicher, die bei allen Schrecken, verständlich betrachtet, auch ihre nützliche Seite hat.

Notizen.

(Der blaue Ueberrock Heinrich Laube's.) Der bekannte Ka- put mit Sammtrevers, den Laube zu tragen pflegt, hat kürzlich in Karlsbad Anlaß zu einer lustigen Episode gegeben. Der Herzog Leopold von Coburg und seine Gemahlin, die Baronin Rattenstein, gaben ein Diner, zu dem eine Anzahl der in Karlsbad anwesenden literarischen und künstlerischen Persönlichkeiten geladen war. Laube, der unter den Gästen war, erschien in seinem von ihm untreubaren blauen Ueberrock. Der Bediente, der unter demselben einen Frack vermutete, wollte im Vorzimmer Laube den Rock ausziehen. „Das geht nicht, mein Freund!“ sagte Laube ganz ruhig, „ich kann doch nicht in Homburgeln bei einem Herzoge speien.“

(Dummes.) Ein Pariser nahm jüngst einen Bedienten, der auf gleich im Anfange seines Dienstes eine gar zu große Dummheit losließ, rief ihn sein Herr lachend, künstig seine Zunge im Munde siebenmal umzudrehen, ehe er den Tisch darauf war der Herr in seinem Kabinete und wartete auf seine Frau, die ihre Toilette für eine Abendunterhaltung zu beenden hatte, als plötzlich der To- patsch erschien, sich ferngerade vor ihm hinplanzte und dem gefürchten Besuche getren, seine Zunge im Munde herumzubringen begann. — „Nun, was ist's denn? rede doch!“ sprach der Herr ungeduldig. — „Monieur“, antwortete Jean-Baptiste, nachdem er gewissenhaft die sieben Umwendungen der Zunge vollbracht hatte, „Ma- dame hat eine Nadel verschluckt!“

Eschrän- tishe We- anteres Verhältni- nicht gere- von Son- manchen punktrei- nicht ein- stellers v- im wesen- abermalig- doch nur- zu erhalt- gefühl m- sammtat- wahren, erhob sich- so fielen- Na- Repter & Bürgerme- war, — B- tagsdeput- mit 114- zuzielen; Sein Geg- Das Stim- worden; gehen, w- Start du- der Nicht- selben im- Candidate- und nicht- geborenen- De (liberal)- worden. Sa- ortschäft- ist- jetzt inter- werden. Sz- faer Comi- Wahlgegr- Be- gewählt. Bu- gewählt: Candidaten- Daten Der- Lovasz, in- Daten Joh- (ante) gew- Ag- wirth des- über die- Karlsruh- Stadtbaup- Die Wahl- Wi- rüd; der- folgte heut- gegenseitig- blatt“ mel- Kammerwo- das Kom- Fünflircher- das Ritter- Kronen-D- vater Kapl- Zettinar u- die Diener- Pra- der Kongre- zirks-Squ- lungen-Zust- wurde abge- gungs-Zug- Netus der- weise das- Bezirke-S- Br- gestern von- angehöht. sich statuer- geistigen Z- rufener Be- eine Agitat- vereinsmit- tarif durch- breiten. Zacharias- ausstellte i- in Brauns- Be r- daß der bei- von Italien- einigung de- Begrüßnisse- und bedeu- Sa r- über das- selbe gewei- zuwirten. Die ganze- Die Fregat- stischen Häf- Le e- mit Artiller- uison von- Bu l- der neuen- Semaire ur-

Vicitation.

3-3. 333/1875. 2-3
Holzschlag-Verpachtung.
 Zur Verpachtung des Resinärer Holzschlages auf weitere drei Jahre im Vicitationswege wird hiemit die öffentliche Vicitation ausgeschrieben und der Termin auf den **18. Juli d. J.**, Vormittags 10 Uhr, in Resinari anberaumt.
 Pachtliebhaber werden mit dem Bemerken verständigt, daß vorchriftsmäßig verfoßte Offerte vor Beginn der Vicitation zulässig sind.
 Die Bedingungen können auch vor der Vicitation alle Tage in der Gemeindefanzlei zu Resinari eingesehen werden.
 Resinari, am 7. Juli 1875.
 Das Kreis-Inspektorat.

In Vizakna, Salzburg, bei Hermannstadt, Bahnhofstation, ist ein Haus sammt Wirtschaftsgebäuden und Kaufmanns-Geschäftslocale, sehr gut placirt, aus freier Hand zu verkaufen und vom Verkaufstage an nach drei Monaten zu beziehen.
 Näheres in der Central-Agentur, Seltauergasse, „Hôtel römischer Kaiser“.

Haus-Verkauf.

Das Eckhaus in der Elisabethgasse Nr. 78 ist aus freier Hand zu verkaufen.
 Auch sind drei Fässer **1872er** und ein Faß **1873er Wein** billig zu verkaufen.
 Näheres im Hause selbst zu erfragen.

Gehör-Oel von C. Chop, Apotheker in Hamburg, heilt die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Uebel, à Fl. fl. 1.25 zu haben bei Ad. Albrecht in Hermannstadt.
 Ebendasselbst ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Nelskerkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr.

Licitation.

Montag den **12. Juli l. J.** werden im Hause Nr. 2 großer Ring, I. Stock, verschiedene **Einrichtungsstücke** und sonstige uneingeheilte Gegenstände gegen gleich baare Bezahlung an Meistbietende verkauft.
 Näheres in der Central-Agentur, Seltauergasse, „Hôtel römischer Kaiser“.

Steinkohlen-Theer und Coaks.

Unterzeichnete Verwaltung der Gasanstalt erlaubt sich dem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend zu offeriren:

- Besten **Steinkohlen-Theer** zum Anstrich und Conservirung von Säunen, Zaunpfählen, Schindel-, Zink- und Eisenblech, sowie der Pappdächer etc.
- Bei Entnahme ganzer Fässer à Centner 1 fl. 50 kr. exklusive Gebinde.
- Bei Entnahme bis 1 Centner à Centner 2 fl.
- Ferner **Coaks** zur Kessel-, Schmiede- und Ofenfeuerung etc.
- Bei Entnahme von 10 Centner und darüber à Centner 80 kr.
- Bei Entnahme von 5-10 Centner à Centner 1 fl. bis 5 Centner à Centner 1 fl. 20 kr.
- Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.
- Klausenburg, den 25. Juni 1875.

Die Verwaltung der Gasanstalt.

Wichtig für Kranke!
 Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. Naturheil-Verfahrens Dr. Airy's Naturheil-Methode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Zeit. für Auszug gratis und franco. Verandt. Jeder Reisende, welcher schnell und sicher heilt sein will, sollte sich den Auszug leihen lassen.
 Dieser verhandelt: 500,000 Exemplare.

Kaffee-Restoration.

Das soeben nach den neuesten Anforderungen eingerichtete Kaffeehaus, **Seltauergasse No. 15**, sowie seine bisherige Restauration empfiehlt Endesgefertigter bestens und bittet um zahlreichen Zuspruch.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Bressler.

Siebenbürgen Land des Segens, Land der Fülle und der Frucht.

Erste grosse Vergnügungs-Reise nach den Naturwundern Siebenbürgens.

Fahrten durch die malerisch-reichsten Theile des Landes.

Dauer der Reise: Vom **25. Juli bis 5. August 1875** mit 50% Bahnfahrts-Ermäßigung der II. und III. Classe für Theilnehmer aus allen benannten Städten. Directe Fahrt und Aufnahme von **Wien, Budapest** nach **Arad**, aus **Siebenbürgen** von **Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt** und **Karlsburg** nach **Piski**, daselbst feierlicher Empfang und Vereingung sämmtlicher p. t. Theilnehmer zur Weiterfahrt nach den großen, zu Tage liegenden **Steinkohlen-Lagern** mit der an Großartigkeit unübertroffenen Gebirgsbahn, Steigung von Piski bis Petrozsény 690 Klafter, Passirung 9 großer Tunnels, der längste 325 Klafter lang, 4 Minuten Durchfahrt, nach **Petrozsény, Lonyay, Petrilla** und **Zsilje** (am Fuße des 7000 Fuß hohen Baring) mit Extratrains (Miniaurbahn). Einfahrt in die **Kön. Kohlengrube** und Besichtigung der Werke zur Dämpfung des Kohlenbergbrandes im Jahre 1871-1873. Fahrt mit Extrazug nach der rühmlichst bekannten **Tropfstein-Höhle, Csetate holle**, des imposanten Portals halber bedeutender als die Adelsberger Grotte. Reise zu Wagen nach der **Siebenbürger Schweiz**, der dem **europäischen Californien!** einzig an prachtvoller Schönheit an Continent, der Gegend und der seltensten Naturmerkwürdigkeit wegen; nach den **Gold- und Silbergruben, Vochwerken und Wäschereien** in **Zalathna, Abrudbánya** und **Verespatak**, den petrificirenden **Katarakten** und **Muschel-Petrefakten** über **Topánfalva** nach **Alsó-Vidra**. Mitt: Nach der außer der irisch-schottischen, Europa's berühmtesten **Vasalt-Formation Detonata** (350 Fuß hoch). Besuch der **römischen Goldgruben Csetate mare** und **mika**. Einfahrt mittelst Pferdebahn, 2000 Klafter, in die **aratische Goldgrube** etc. etc.

Alles ohne Gefahr, daher auch für Damen.

Retour-Reise der p. t. Theilnehmer aus **Oesterreich-Ungarn**, mit Ausschluß der von **Arad** und **Temesvár**, über **Klausenburg** und **Grosswardein**. Alle nähere ausführliche Detailirungen über Abreise, Preis sammt Beförderung, der täglichen Reiseintheilung, sowie alle nöthigen Anmerkungen enthalten die **Reise-Programme** (Brochure-Format) à 30 kr., wonach sich die p. t. Theilnehmer zu richten belieben, sind vorrätzig in:

- Wien im Selbstverlage des Arrangeurs.
- Budapest bei den Herren **Lasitte & Elsner**, Buchhandlung.
- Arad bei den Herren **Gebrüder Bettelheim**, Buchhandlung.
- Temesvár bei den Herren **Gebrüder Magyar**, Buchhandlung.

Briefe und Vormerkungen werden für **Siebenbürgen, Arad** und **Temesvár** täglich im „Hôtel Prokopp“ in **Karlsburg** entgegengenommen und sofort beantwortet; — für **Oesterreich-Ungarn** im Comptoir des Arrangeurs in **Wien**, täglich von 9-12 Uhr Vormittags und von 3-6 Uhr Nachmittags, daselbst werden alle Auskünfte bereitwilligst erteilt und entgegengenommen. Zur gefälligen Besichtigung liegen eine Anzahl von Photographien der projectirten Fahrt auf nebst einigen Petrificationen.

Die Aufnahme währt vom **3. bis 20. Juli d. J.**

Die höchste Theilnehmeranzahl beträgt 200 Personen, die niedrigste 150 Personen.

Abfahrt von **Wien** am **25. Juli**, Staats-Bahnhof, 8 Uhr 38 Minuten Früh.

Um gütige, rege Theilnahme an diesem ersten großen Reise-Unternehmen, sowie rechtzeitige Vormerkungen bitten achtungsvoll

S. Prokopp,
 Hôtelier und Arrangeur für Siebenbürgen.

Louis Prokopp,
 Arrangeur für Reise-Unternehmungen.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre auferwerbende, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämmtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbefritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dank-schreiben die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolg angewendet wurden und die nachhaltigsten Heilergebnisse lieferten.
 Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbsthelfer zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schüden und offene Wunden, Krebschüden, Brand, entzündete Augen, Räumungen und Verletzungen aller Art etc. etc.
 Zu Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 fr.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel.
 Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolg angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rhachitis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.
 Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 6. W.

Niederlagen:

- Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller.
- Déva: Hr. Gregor Lengyel.
- Deés: Hr. Samuel Kremer, Apotheker.
- Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker.
- Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Nik. Székly, Apotheker, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel.
- Maros-Ujvár: Hr. A. Ujvary, Apotheker.
- Mühlbach: Hr. J. C. Reinhardt, Apotheker.
- Petrozsény: Hr. Gerbert, Apotheker.

A. Moll.

1. I. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.

Wien 1873. **Gebr. Zizula**, Wien 1873.
 Fortschrittsmedaille. erste Fortschrittsmedaille.
 kaiserl. königl.
Hof-Billard-Fabrikanten,
 WIEN, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2.
 Billard's mit Doppelmantinell's zu Kegel- oder Carambol-Partie vorzüglich geeignet.

Gnomon Chronometer
 aus selbstem Metall gearbeitet, auch verfertigt oder verguldet, correcte Zeitangabe garantiert.
 Preis per Stück in selbstem Metall fl. 1, verguldet fl. 1.50, verguldet fl. 2. W. Für Verpackung 15 kr. extra.
 Aufträge werden gegen Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages prompt effectuirt.
 Bestellungen sind zu richten an die Niederlage: Wehrgasse Nr. 9, Sechshaus, Wien.

Für Damen unentbehrlich!

RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.



Nur die giffreie, unschädliche, amtlich geprüfte **RAVISSANTE** besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, **Schönheit** und **Jugend** zu ertheilen und vor Nachwirkungen zu bewahren — Wer von der „Ravissante“ täglich einmal mit der Fingerspitze das Gesicht, oder andere Hautstellen einreibt, überzeugt sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Runzeln und Blatternarben werden geglättet; — die „Ravissante“ verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weisser, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut.
 Schon nach dem ersten Versuch entschlossen sich die p. t. Damen in der Folge nur die weltberühmte „Ravissante“ von Dr. Lejosse zu gebrauchen.
 Preis per Glaskapsel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Zu haben in **Dr. Lejosse's Haupt- und Versendungs-Depôt, Budapest**, Königsgasse No. 15, I. 19, sowie bei **Herrn Adolf Albrecht in Hermannstadt** und **Hrn. E. A. Valentini in Klausenburg**.
 Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion per Nachnahme prompt expedirt.

Eine Badereise zur Stärkung oder Wiederherstellung der Gesundheit kann nicht jeder unternehmen, theils der Kosten und andertheils der häuslichen oder geschäftlichen Verhältnisse wegen. Allen diesen nun empfehlen wir als Ersatz der Bäder, selbst wenn noch so schwer darniederliegend, sich das weltberühmte illustrierte Werk: „Dr. Airy's Naturheil-Methode, Originalausgabe von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig“ anzuschaffen. Dies 25 Bogen starke illustrierte Buch kostet nur 60 fr. und ist in allen größeren Buchhandlungen vorrätzig.

Amlich festgesetzt am 14. Juli d. J.

beginnt die Ziehung zweiter Abtheilung der von der hohen Regierung concessionirten und garantirten Lotterien. Sämmtliche Gewinne werden innerhalb einiger Monate durch 6 Ziehungen endgültig ausgelooft und betragen zusammen **7 Millionen 720 818 Reichsmark** baares Geld, der Hauptgewinn beträgt ev.

325,000 oder **214,300**
 Deutsche Reichsmark Gulden ö. W.

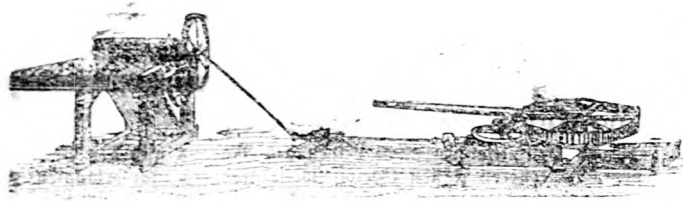
Ferner Gewinne von: 250,000, 125,000, 80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000 und viele von 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. etc. zusammen **35,700** Gewinne. Mehr wie die Hälfte aller Loose müssen laut amtlichen Plan gewinnen. Gegen Einfindung des Betrages von ö. W. fl. **6. 60** fr. für ein ganzes Originalloos, ö. W. fl. **3. 30** fr. für ein halbes und fl. **1. 65** fr. ö. W. für ein viertel Originalloos versendet

Jsenthal & Co.

die Originalloose nach allen Plänen.
 Diese Firma legt bei Effectuirung einer jeden Bestellung den **amtlichen Ziehungs-Plan** aller 6 Ziehungen bei und ertheilt nach jeder Ziehung an jeden Theilnehmer die amtliche Gewinnliste. Durch die Verbindungen dieses Hauses an allen Plänen werden die gewonnenen Beträge sofort nach jeder Ziehung gegen Auszahlung des Gewinnlooses ausbezahlt.

* Für die pünktliche Auszahlung der gewonnenen Beträge haftet die Regierung der freien Stadt Hamburg mit dem gesammten Staatsvermögen etc.

Hierzu eine Beilage.



Stiften-, Hand- und Göpel-
Dreschmaschinen
fabricieren speciell

Umrath & Co., Prag,

landwirtschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei.
Wiederverkäufer erhalten Provision.

Jedermann, der sich an UMRATH & COMP. in PRAG brieflich wendet, erhält einen Fabriks-Catalog, worin alle Maschinen abgebildet und beschrieben, sowie Zeugnisse darüber beigedruckt sind, umsonst und franco zugeschickt. 14

Die wegen der Vorzüglichkeit ihrer Erzeugnisse und wegen ihrer wirklich soliden und reellen Bedienung rühmlichst bekannte und bestrenommierte

Wäsche-Fabrik

bes
J. J. Kelbl,

Wien, Tuchlauben 21.

bietet ihren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum eine überraschende Auswahl in allen möglichen Wäscheforten neuesten Genres und verkauft oder versendet zu billigt herabgesetzten Fabrikspreisen:

- Leinen-Herrenhemden fl. 2, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 10.
- Englische Shirtinghemden (schöner als Leinen), weiß und färbig, fl. 2, 2.50, 3, 3.50.
- Feinst gestickte Hemden fl. 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 20.
- Oxford-Hemden, engl., fl. 3.50, 4, 4.50, 5.
- Flanellhemden, beste Qualität, fl. 3.50, 4.50, 5.50, 6.
- Leinen-Unterhosen, deutsche und französische Façon, fl. 1, 1.50, 2, 2.50, 3.
- Halskrägen, neueste Façon, fl. 2, 2.50, 3; Leinen fl. 5, 6.
- Manchetten, neueste Façon, fl. 4.40, 5, 6; Leinen fl. 8, 9.
- Gesundheits-Jacken, wollene, fl. 2, 3, 4, 5; seidene fl. 6, 7, 8.
- Gesundheits-Hosen, wollene, fl. 3, 4, 5, 6; seidene fl. 6, 7, 8.
- Fusssocken und Strümpfe fl. 5, 6, 7, 8, 10 bis fl. 15.
- Taschentücher, rein Leinen, fl. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8 bis fl. 12; Batist, elegante Vorbur fl. 3, 5, 8, 10 bis fl. 16; feinst gestickt 90 fr., fl. 1, fl. 1.20 bis fl. 8.
- Brusteinsätze in feinem Shirting 50, 75 fr., fl. 1, 1.30, 1.50; in feinem Leinen 80 fr., fl. 1, 1.35, 1.60 bis fl. 3; feinst gestickt fl. 1.50, 2, 3, 4, 5, 6 bis fl. 10.
- Leinen-Damenhemden fl. 2, 2.50, 3; elegante Ausführung mit Stickerei fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 8.
- Damen-Nacht- oder Winterhemden mit langen Ärmeln fl. 4, 5, 6.
- Damen-Hosen, Percail oder Barchent, fl. 1.50, 2, 2.50, 3, 4.
- Damen-Corsets aus Percail fl. 1.50, 2, 2.50; mit Stickerei sehr elegant fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 2, 2.50, 3.
- Damen-Unterröcke fl. 3, 4, 5, 6 bis fl. 10; Barchent fl. 3, 4.
- Damen-Mieder, französische, fl. 3, 4, 5, 6, 7.
- Frisirmäntel und Morgenröcke (Negligés) fl. 6, 8, 10 bis fl. 30.

Bräutausstattungen von fl. 250 aufwärts.

Provinz-Aufträge prompt und billigt gegen Cassa oder Nachnahme.

Wichtconvenientes wird anstandslos umgetauscht.

Bestellungen in beliebiger Sprache unter Adresse:

J. J. Kelbl,

Wäsche-Fabrikant, Wien, Tuchlauben 21. 10-12

Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,
heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art:

1. Alle Folgen der Onanie, als: Pollutionen, Netherreizung, Samenflüsse, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

2. Harnröhrenflüsse (nicht so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
3. Stricturen (Verengerungen der Harnröhre).
4. Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende Unfruchtbarkeit.
5. Hautausschläge.
6. Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10-1 Uhr Mittags, von 3-5 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Kottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt. 9-50

Wegen vorgeschrit- tener Saison

verkauft die
Manufactur - Consumhalle

des
Ludwig Zwieback,

Wien, VII. Mariahilferstrasse 110, ebenso I. Nagler-
gasse Nr. 1,

sämmtliche Sommerartikel, wie die feinsten ech-
t-färbigen Percails, Battiste, Jakonats,
Baregés, Mozambiques, Gaze, Gre-
nadins, Eern in bester Qualität

um 27 fr.,

feinere Sorten mit Seide um 30 Perc. unter
dem Erzeugungspreise. — Muster werden auf Verlangen
prompt und gratis eingekendet. 4-4

Die größte Eisenmöbelfabrik

von
Reichard & Comp.

in Wien, III., Marxergasse 17,

empfehlte sich hiermit.
Illustrirte Preiscurante auf Verlangen gra-
tis und franco. 70-104

Germanstädter Marktpreis

(in Oesterreich. Währung)
am 9. Juli 1875.

Namen der Verkaufs-Artikel	Besten		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Weizen n. österr. Weizen	3 47	3 20	2 93
Halbfrucht " " "	2 67	2 47	2 27
Kern " " "	2 13	2	1 87
Gerste " " "	1 67	1 53	1 40
Hafer " " "	2 53		
Kukuruz " " "	1 7		
Erbsen " " "			
Mundmehl " Centner	8		
Semmelmehl " " "	6		
Weißpohlmehl " " "	5		
Schwarzpohlmehl " " "	4		
Erbsen " Maß	20		
Linjen " " "	24		
Bohnen " " "	20		
Hirse " " "	20		
Heu, gebundenes " Centner	85		
" ungebundenes " " "	80		
Stroh, Lager " " "	60		
" Streu " " "	50		
Die n. ö. Klapfer hartes Holz	9		
" weiches " " "	7		
Nied. österr. Pfund Rindfleisch	20	18	16
" " " " "	32		



Billige, gute Herren- und Damenwäsche,



Taschentücher, Handtücher, Leintücher ohne Naht, Wirkwaren, Shirtinge etc.

offertieren wir unter Garantie der strengsten Solidität, tadelloser Ausführung zu neuerdings (seit Januar 1875) über 25 Percent herabgesetzten Fabrikspreisen.

In Folge Rückganges der Materialpreise und Arbeitslöhne, und unseres großen Absatzes im In- und Aus-
lande sind wir in der Lage, zu kaum glaublich billigen Preisen reelle Waare zu verkaufen; daß wir weder österr. noch französische, noch englische Concurrenz zu fürchten haben, zeigt ein Blick auf unsere seit acht Jahren im Auslande bestehenden Filialen, unter bedeutendem Exportgeschäft etc.

Herrenhemden, Hofen, Damenhemden, Corsets, Frisirmäntel, Nachthemden, Negligés, Tischgar-
nituren werden auch stückweise, Taschentücher, Leintücher, Leinwand, Handtücher, Servietten,
Strümpfe in halben Duzenden abgelassen.

Die Wäschefabriks-Hauptniederlage Schostal & Härtlein, Wien, Graben No. 30, „Zur goldenen Krone“.

Aufträge nach allen Richtungen des In- oder Auslandes per Post, Bahn oder Dampfschiff werden um-
gehend mit großer Sorgfalt effectuirt. Nichtconvenientes sofort anstandslos zurückgenommen. Unsere Filialen be-
finden sich unter derselben Firma: Schostal & Härtlein.

Filialen:

- Odessa: Deribas- und Eca-
terinenstrasse.
- Mailand: Corso Vittorio Ema-
nuela Nr. 30.
- Turin: Via Roma Nr. 11.
- Florenz: Via Cerrettoni Nr. 30.
- Rom: Corso Nr. 161.

Bestellungen bittet man an unser Hauptdepot: Schostal & Härtlein, Wien, Graben 30 zu richten.
Bei Bestellungen auf Herrenhemden bitten wir um genaue Angabe der Halsweite.

Festgesetzte, um 25 Percent reduicirte Fabrikspreise.

Herrenhemden aus feinstem, bestem engl. Shir-
ting (Chiffon) mit glatter oder Faltenbrust, mit oder
ohne Krage a fl. 1.75, 2, 2.50 die beste jeinße Sorte,
Shirtinghemden, Brust und Manchetten feinste
Leinwand, a fl. 2.50, 3, mit Phantasie-Leinwand
fl. 4 bis fl. 6, mit hochfeiner gestickter Leinwand,
Ball- und Hochzeithemden a fl. 5, 6, 7, 8, 9
bis fl. 10.

Leinen-Herrenhemden aus guter echter Lein-
wand fl. 2, 2.50, 3, 3.50, aus besser holländischer oder
Hamburger Leinwand mit glatter Falten- oder Phant-
astlebrust fl. 4, 4.50, 5, 6, mit hochfein gestickter Brust,
Ball- und Hochzeithemden fl. 8, 9, 10, 11 bis fl. 15.

Färbige Herrenhemden, echtfärbig (in 500
verschiedenen, neuesten Mustern) a fl. 2.25, 2.50, vom
feinsten französischen Seidenstoff a fl. 3, von unappre-
tirtem Gesein a fl. 3; **Orfordhemden** in lichten
dunklen Dessins, sehr praktisch (Kette- oder Staub-
hemden) a fl. 2.75, 3, 3.25, die feinsten und elegan-
testen fl. 3.75. Muster werden bereitwilligt gesendet.

Herren-Unterhosen zum Ziehen oder zum
Knöpfen, deutsche, französische oder ungarische Façon,
von ungarischer Hausleimwand fl. 1.25, von schwe-
discher Hamburg- oder Lederleimwand fl. 1.50, 1.75 und
fl. 2, französische Façon fl. 2.25, 2.50; **Reithosen**, wo-
bei die Naht sich an der Außenseite befindet, fl. 2, 2.50.
Bei Bestellungen bitten wir Bandweite und Seiten-
länge anzugeben.

Herrenkrägen von feinstem Chiffon das halbe
Duzend fl. 1.25 und fl. 1.50, von feinstem Leinen das
halbe Duzend fl. 2 und fl. 2.50. **Manchetten**
von feinstem Chiffon das halbe Duzend fl. 2.50 und
fl. 3, von feinstem Leinwand fl. 3.25 und fl. 4.

Leinen-Taschentücher, weiß, das halbe Duz-
zend fl. 1, 1.25, 1.50, von feinem holländischen Leinen
fl. 1.75, 2, 2.50, 3, hochfein fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5;
Batisttücher mit färbigem Rand das halbe Duzend
fl. 1.50, von feinem Leinen fl. 3.50, 4, 5, 6, extra
hochfein mit Klettbaum, von feinstem französischem Bat-
ist, das halbe Duzend fl. 7.50 bis fl. 10.

Damen-Taghemden aus echter Leinwand, glatt,
mit Zug a fl. 1.50, 1.75, ausgefalten fl. 2, 2.50
bis fl. 3.50, mit Schilz oder auf der Achsel zum Knöpfen
mit gestick. Streifen fl. 3, 3.50, mit gestickten Streifen
(Hanssticker) fl. 3.50, 4, 4.50 bis fl. 5; **Damenhem-
den** mit Säumchen oder Phantasiehemden a fl. 4.50,
6, 7 bis fl. 8; **Spizengemden** a fl. 8, 9, 10; **Damen-
hemden** aus englischem Shirting oder Chiffon, glatt,
mit Zug a fl. 1.50, 2, 2.25, mit Säumchen a fl. 2,
2.25 bis fl. 2.50.

Damen-Nachthemden mit langen Ärmeln,
Kragen und Manchetten, aus englischem Chiffon, mit
Säumchen a fl. 2.25, mit Satel, sehr praktisch und

Preiscurante aller am Lager befindlichen Artikel werden gratis und franco verabfolgt. 29-30

auser
Koflet
5 fl. 8
50 fr.
Mit
Einge
Pof
haffj
jährig
3
Biere
Redact
Th. S
Filla-Ab
bei Fern
Nr.
Der
hat dem
Velleidsge
gleichem
Kaiser em
Das
ganz neuen
und ledig
ordnete
ein traurig
Regierung
jägerei der
Das
rissen Fin
rathungen
legenheit de
werden dies
nicht ferne
Verträge
Ungarns,
Die diesfall
jedenfalls
Die
Budgets,
und Finanz
nach Wendig
Graf Andro
Für
Feier günstig
verlegt.
Der
Anlaß der
daß dort die
stellungen er
daß die Reg
dem haitisch
den Liebergr
über die
gemacht, da
zum Vorgeh
Regierung d
nisse der dies
dürfte, in di
Die p
welche die
hat. Als
„verfante p
ist etwas un
nicht Anstam
Der
lösungsfrage
hat in repu
schluß verlei